Burkhard, Emil

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **103/104 (1934)**

Heft 15

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

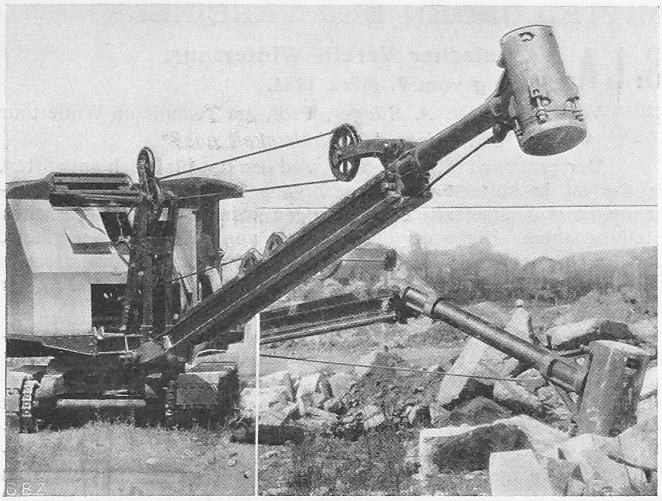
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Gesteins Brechhammer, Hammergewicht 1,36 t, Fallhöhe 3 m.

Ein Saurer-Diesel-Leichtmotorwagen. Im Herbst 1933 ist es der A.-G. Adolph Saurer in Arbon unter wichtigen Neuerungen gelungen, einen kleinen Dieselmotor von 60 PSe bei 2000 Uml/min herzustellen, der sich für den Einbau in Leichtlastwagen eignet. Die mit dem neuen Motor vorgenommenen Versuche erwiesen, dass seine Leistung grösser, sein Brennstoffkonsum hingegen beträchtlich geringer ist. Nach diesem Erfolg ging Saurer sofort zum Bau eines Leichtlastwagens von 1,5 bis 2,5 t Nutzlast über. Bei den Versuchsfahrten bestätigte sich das auf den Versuchsständen erzielte günstige Ergebnis; das mit 2,5 t belastete Fahrzeug legte die Strecke von Arbon nach Genf und zurück mit einer mittleren Fahrgeschwindigkeit von 47 km/h [1]) und einem Brennstoffverbrauch von 12,9 l auf 100 km zurück. Es entspricht dies beim heutigen Preis des Dieselöls Brennstoffkosten von 1,42 Fr. für 100 km. Ein der gleichen Leistung entsprechender normaler Benzinmotor-Lastwagen würde vergleichsweise etwa 21 l auf 100 km verbrauchen, bezw. rd. 7,50 Fr. für 100 km. Der neue Saurer-Leichtlastwagen ist auf der Schweizer. Mustermesse in Basel ausgestellt.

Die Neubauten des R. Politecnico di Milano. Bei Anlass des 70 Jahr-Jubiläums des R. Politecnico di Milano wurde eine Denkschrift über die 1927 bezogenen Neubauten veröffentlicht, aus der „L'Ingegnere" vom 16. März 1934 die wichtigsten Pläne und Daten bekanntgibt. Inmitten eines im Entstehen begriffenen Hochschulquartiers liegen die neuen Institutsgebäude, die zwischen der Piazza Leonardo da Vinci, wo sich der Haupteingang befindet, und der Via Giuseppe Ponzio gelegen sind und ein überbautes Areal von 22 070 m² aufweisen; die Kubatur der Gebäude beläuft sich auf etwa 236 000 m³. Diese Gebäudegruppe bildet als sog. R. Istituto Superiore di Ingegneria den Kern der Techn. Hochschule. Südlich davon umfasst eine noch etwas umfangreichere Gebäudegruppe die Institute für Landwirtschaft, Medizin, Biologie und Psychologie, eine noch nicht völlig ausgebaute Gruppe im Westen der letztgenannten enthält zunächst nur das chemische Institut; weiter östlich ist ein Institut für die Krebsforschung erstellt; eine Nebengruppe ganz im Süden enthält das Institut für Physiologie und die philosophische Fakultät der Universität.

Die Zürcher Einäscherungsöfen mit Gasfeuerung. Anstelle der ursprünglichen, mit Koks geheizten Einäscherungsöfen des Krematoriums der Stadt Zürich (S. 15 u. 24 von Bd. 68 der „S. B. Z.", am 8. u. 15. Juli 1916) wurden im Herbst 1932 zwei neue, mit Gas geheizte Oefen installiert, die R. Henzi (Zürich) im Monatsbulletin Nr. 3, 1934, des SVGW beschreibt. Die neuen Oefen mussten entsprechend den vorhandenen Räumlichkeiten und im Einklang mit besonders scharfen Ausführungs- und Betriebsbedingungen erstellt werden. Die etappenweise Ausführung wurde von der Firma E. Emch & Co. (Winterthur) besorgt. Bei einer Kremationsdauer von 1 bis 1,5 h und bei Temperaturen von rund 700° C ergab sich pro Kremation ein Gasverbrauch von mindestens etwa 30 bis höchstens etwa 60 m³. Der Koksverbrauch der alten Koksöfen variierte pro Kremation in den Grenzen von etwa 110 bis 135 kg Koks.

[1]) Entsprechend annähernd 60 km/h Marschgeschwindigkeit auf offener Strecke. Vergl. das Diagramm Abb. 6 auf S. 212 von Bd. 101 (6. Mai 1933).

Felsenbrecher. Die in Verbindung mit einem 1,36 t schweren Brechhammer abgebildete, von der Keystone Driller Co., Beaver Falls, U. S. A. hergestellte Raupenmaschine dient Aufräume-, Planierungs- und Grabarbeiten. Die auswechselbare Schlagseite des Hammers kann flach, konvex, konkav oder zugespitzt gestaltet werden. Es sind in der Minute 20 Hammerschläge möglich; die Fallhöhe beträgt 1,5 bis 3 m. Statt des Hammers können am Ende des Auslegerbalkens dreierlei schaufelartige Werkzeuge montiert werden, sodass die — gewöhnlich mit einem 100 PS-Benzinmotor ausgerüstete — Maschine eine Mannigfaltigkeit von Arbeiten zu verrichten imstande ist. (Engineering, 19. Januar 1934).

Elektrische Wasserstands-Fernmelder. In die Unterschrift zu Abb. 3 auf Seite 151 von Nr. 13 hat sich eine Undeutlichkeit eingeschlichen. Es muss heissen: „Links Registrier-Empfänger, rechts automatische Steuerung zweier Pumpen mit Schaltuhr. Handschalter zum Fernöffnen und -Schliessen der Feuerlöschreserve." Die Handschalter für die Fernbetätigung der Löschreserve sind von der automatischen Pumpensteuerung natürlich unabhängig. Wir bitten Autor und Leser wegen dieses Versehens um Entschuldigung.

Physikalische Vorträge für Ingenieure. In Ergänzung unserer Mitteilung in Nr. 13 (vom 31. März) über die Freitagabend-Vorträge, die im Mai und Juni für praktisch tätige Ingenieure von Dozenten der E. T. H. über neuere Forschungsergebnisse und Anwendungen der Physik gehalten werden, teilen wir mit, dass die bei Herrn Hartmann, dem Hauswart des Physikalischen Instituts der E. T. H., Gloriastr. 35 (Tel. 27 330), zu beziehende Kurskarte zu 4 Fr. bis zum 30. April bestellt, bezw. abgeholt werden kann.

Der „Internat. Ingenieurkongress" in Stresa, den die Tagespresse als solchen angekündigt hat, war eine Zeitungsente: es handelte sich um eine Sitzung des ständigen Ausschusses der intern. Vereinigung für Brückenbau und Hochbau zur Behandlung interner Angelegenheiten. Der nächste Kongress findet 1936 in Rom statt.

Sicherungsarbeiten am Ulmer Münsterturm werden unter Leitung von Prof. E. Mörsch ausgeführt. Die Fundamente des 162 m hohen Turmes sollen Zuganker aus Chromnickelstahl erhalten.

NEKROLOGE.

† Emil Burkhard, Ingenieur, von Zürich, geboren am 16. Dez. 1880 (Sohn von Ing. Burkhard-Streuli sel.) ist am 7. April in Lugano von langem schwerem Leiden durch den Tod erlöst worden. Er war, versehen mit dem Maturitäts-Zeugnis der Kantonschule Frauenfeld, im Herbst 1899 in die Ingenieur-Abteilung der E. T. H. eingetreten. Nach Beendigung seiner Studienzeit arbeitete er zuerst (1903/04) bei Ing.-Topograph X. Imfeld, sodann (1904/08) unter Dir. A. Weiss im Betrieb und Bauleitung bei der damaligen Erweiterung des Zürcher Gaswerks in Schlieren. Dadurch geriet Burkhard ins Gasfach, und nach einer Volontariatstätigkeit in Paris liess er sich in Mailand nieder, zunächst im Dienst dortiger Gaswerke, von 1911 bis 1914 in der Mailänder Firma Rothenbach & Cie., für Bau und Betrieb von Gas- und Wasserwerken. Später machte er sich selbstständig, kehrte wegen der Kriegsumstände in die Schweiz zurück, und befasste sich seit 1920 mit der Einführung des Mörtelspritz-Verfahrens; auf diesem Gebiet verband er sich dann mit der Zürcher Spezialfirma für Gunitarbeiten und Zementinjektionen Ing. Max Greuter & Cie., die ihm ihren Dank bezeugt für das reiche Wissen, das Emil Burkhard in den Dienst des Unternehmens gestellt. Er hat nun den Frieden gefunden, den sein schweres Gemüt auf Erden vielfach vermissen musste.

LITERATUR.

Der Industriebau. Zweiter Band: Planung und Ausführung von Fabrikanlagen unter eingehender Berücksichtigung der allgemeinen Betriebseinrichtungen. Von *Erich Heideck* und *Otto Leppin*, AEG, Bau- und maschinentechnische Abteilung der Fabriken-Oberleitung. Mit 470 Textabbildungen und 88 Zahlentafeln. Berlin 1933, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 52 M.

Im Vorwort umschreiben die Verfasser ihre Aufgabe trefflich wie folgt: „Wohl wird in vielen Einzelarbeiten, meist im Rahmen anderer Gebiete, zahlreiches Material, das für den Fabrikbauer von grosser Wichtigkeit ist, bearbeitet, doch fehlt es an einer zusammenfassenden Betrachtung, die dem projektierenden und ausführenden Fachmann konkrete, zahlenmässige und zeichnerische Unterlagen